

<b>Datum</b>	28. Mai 2015
<b>Zeit</b>	17:00 – 20:00 Uhr
<b>Ort</b>	Rathaus Lichtenberg, Ratssaal
<b>Teilnehmer/innen</b>	s. Teilnehmerliste

### **1. Begrüßung**

Frau Monteiro eröffnete den Workshop, begrüßte alle Anwesenden und schilderte ihre Ziele bezüglich der Bürgerbeteiligung in Lichtenberg sowie die Ziele des Workshops. Im Weiteren übergab Frau Monteiro das Wort an Frau Beyer - die Moderatorin des Workshops. Frau Beyer stellte das Programm und die Inhalte des Workshops vor und leitete zum nächsten Tagesordnungspunkt über.

### **2. Überblick über Instrumente und Inhalte von Bürgerbeteiligung in Lichtenberg**

Frau Gröber stellte die Vielzahl von Instrumenten von Bürgerbeteiligung in Lichtenberg sowie aktuelle Arbeitsschwerpunkte der Organisationseinheit Sozialraumorientierte Planungscoordination vor (s. Anlage).

### **3. Aktueller Stand im Beteiligungsverfahren Bürgerhaushalt**

Frau Gröber stellte den aktuellen Stand im Bürgerhaushaltsverfahren vor. Die Anzahl der eingereichten Vorschläge hat von 2013 zu heute rapide abgenommen.

(2013: 253 → 2014: 80 → 2015: 4).

Für die Votierung, die nach der Konzeption zum Bürgerhaushalt grundsätzlich im II.

Quartal stattfindet, ist bisher vom Begleitgremium nur ein Vorschlag vorgesehen. Alle anderen behandelten Vorschläge konnten auf anderen Umsetzungswegen in die Bearbeitung gegeben werden. Aus diesem Grund wurde die, ursprünglich für Mai vorgesehene, Votierung 2015 bislang nicht durchgeführt.

### **4. Weiterentwicklung und Schärfung vorhandener Instrumente und Verfahren**

In Vorbereitung des Workshops wurden an einzelne Personen (Fraktionsvertreter, Begleitgremium, Stadtteilzentren, Fachämter usw.) folgende Fragen versendet:

- Bei welchen Instrumenten der Bürgerbeteiligung sehen Sie derzeit Veränderungsbedarf? Aufgrund welcher Beobachtungen oder Erfahrungen?  
Bitte beschränken Sie sich in Ihrem Beitrag auf maximal 2-3 Punkte, die Ihnen derzeit am wichtigsten erscheinen, und geben Sie konkrete Begründungen für Ihre Einschätzungen.
- Welche Instrumente der Bürgerbeteiligung laufen Ihrer Ansicht nach derzeit gut? Bitte beschränken Sie sich auch hier auf wenige und begründen Sie Ihre Einschätzung, zum Beispiel unter dem Aspekt, welche wünschenswerten Ziele damit de facto erreicht werden und welcher Struktur oder welchem Umstand Sie diesen Erfolg zuschreiben.

Dazu wurden von den betreffenden Personen Kurz-Statements abgegeben. Die ausgeführten positiven und negativen Aspekte wurden von der Moderation auf Karten festgehalten.

Anschließend gab es für alle Anwesenden die Gelegenheit weitere Kritikpunkte zu benennen bzw. über positive Erfahrungen zu berichten. Die Ergebnisse der Statements und weitere Diskussionsergebnisse wurden auf Tafeln wie folgt zusammengefasst und anschließend wurden die gesammelten Kritikpunkte von den Anwesenden mit jeweils drei Punkten priorisiert (s. Anlage).

Es kristallisierten sich folgende drei Schwerpunkte zur weiteren Diskussion, die in Arbeitsgruppen erfolgte:

- AG 1: Öffentlichkeitsarbeit für Bürgerbeteiligung
- AG 2: Diskussion Verwaltung, Politik, Bürger/innen
- AG 3: Methode passt nicht zum Ziel Bürgerhaushalt

Die Arbeitsgruppen erarbeiteten Vorschläge zur Verbesserung und stellten diese im Plenum vor (s. Anlage).

## 5. Nächste Schritte/ Verschiedenes

Frau Monteiro fasste die Ergebnisse des Workshops, welcher einen Auftakt zum weiteren Prozess geboten hat, zusammen. Außerdem wurde den Anwesenden das Ergebnis der Abstimmung zur Eingangsfrage – Welche Punktzahl geben Sie der Bürgerbeteiligung in Lichtenberg derzeit auf einer Skala von 1-10? – vorgestellt (s. Anlage).

*Protokollführung:*

*Sozialraumorientierte Planungskoordination*

*Frau Gröber / Frau Lengert*

*SPK L (komm.) / SPK BB 2*

Ergebnisprotokoll

Anlage zum Protokoll

TOP 2 - Überblick über Instrumente und Inhalte von Bürgerbeteiligung in Lichtenberg

Instrumente und Inhalte von Bürgerbeteiligung



## Bürgerbeteiligung

DS/0983/VII (23.01.2014)  
**Bürgerbeteiligung – in Lichtenberg gelebt;**  
Möglichkeiten für den Bürger transparent und bekannt machen

**Maßnahme 1.5.1 Leitfaden Partizipation**  
Es wird ein Leitfaden Partizipation erarbeitet, in dem Möglichkeiten, Grenzen und Wege der Partizipation dargestellt werden. Dieser Leitfaden wird unter Einbeziehung interessierter lokaler Akteure und Bewohner\_innen diskutiert. Der Leitfaden dient der zielgruppengenaue ausgerichteten und ressourcenorientierten Organisation von Beteiligungsprozessen.

## Bürgerhaushalt

Votierung  
→ Regulärer Zeitraum II. Quartal

Beteiligung bisher nicht erreichter Bevölkerungsgruppen

Vorschläge / Veranstaltungen  
→ Schwerpunktthema  
→ Interessenausgleich

## Audit Familiengerechte Kommune

Beschluss Zielvereinbarung durch BVV 19.02.2015  
Zertifizierung am 12.06.2015  
Umsetzungszeitraum 2015 - 2017

**18 Ziele und 29 Maßnahmen:**  
Handlungsfeld 1 (Steuerung, Vernetzung, Nachhaltigkeit)  
→ 6 Ziele mit 12 Maßnahmen  
Handlungsfeld 2 (Familie und Arbeitswelt, Betreuung)  
→ 5 Ziele mit 8 Maßnahmen  
Handlungsfeld 3 (Bildung und Erziehung)  
→ 1 Ziel mit 1 Maßnahme  
Handlungsfeld 4 (Beratung und Unterstützung)  
→ 3 Ziele mit 4 Maßnahmen  
Handlungsfeld 5 (Wohnumfeld und Lebensqualität)  
→ 2 Ziele mit 2 Maßnahmen  
Handlungsfeld 6 (Senioren und Generationen)  
→ 1 Ziel mit 2 Maßnahmen

## Ehrenamtliches Engagement

**Projekt „Engagiert in Berlin! Bezirkliche Engagementförderung“ (Juni 2013)**  
Abschlussveranstaltung 20.04.2015

DS/0552/VII (24.01.2013), KA 0425/VII (07´14), KA 0467/VII (10´14)  
**Handlungskonzept zur Stärkung ehrenamtlichen Engagements**

## Freiwilligenrat

**Maßnahme 4.3.1 Förderung Ehrenamtlicher Ressourcen / Ehrenamtsbörse**  
• Ehrenamtliche Ressourcen (Angebot und Nachfrage) werden generationsübergreifend vernetzt.  
• Es wird eine ehrenamtliche, familiennahe, generationsübergreifende Tausch- und Dienstleistungsbörse eingerichtet.  
• Angebot und Nachfrage können auch auf einer interaktiven Plattform erfasst werden.

## Kiezfonds / Bürgerjürs

Erfahrungsaustausch Bürgerjürs  
28.04.15:  
• Anregungen zur Überarbeitung der Rahmenregelung  
• Öffentlichkeitsarbeit  
• Rollenverständnis

Nutzung der Stadtteilprofile zur Projektentwicklung

## Stadtteilprofile

**Teil 1 (Beschreibung und Bewertung des Stadtteils)** als Arbeitsversion mit Datenstand 31.12.2012 vorstellen (Bearbeitungsstand Dez.14) / Zusammenfassung von Handlungsempfehlungen/Arbeits- und Projektansätzen (Stand Jan.2015)  
**Teil 2 (Ziele und Maßnahmen für den Stadtteil)** – soll im Dialog erarbeitet werden

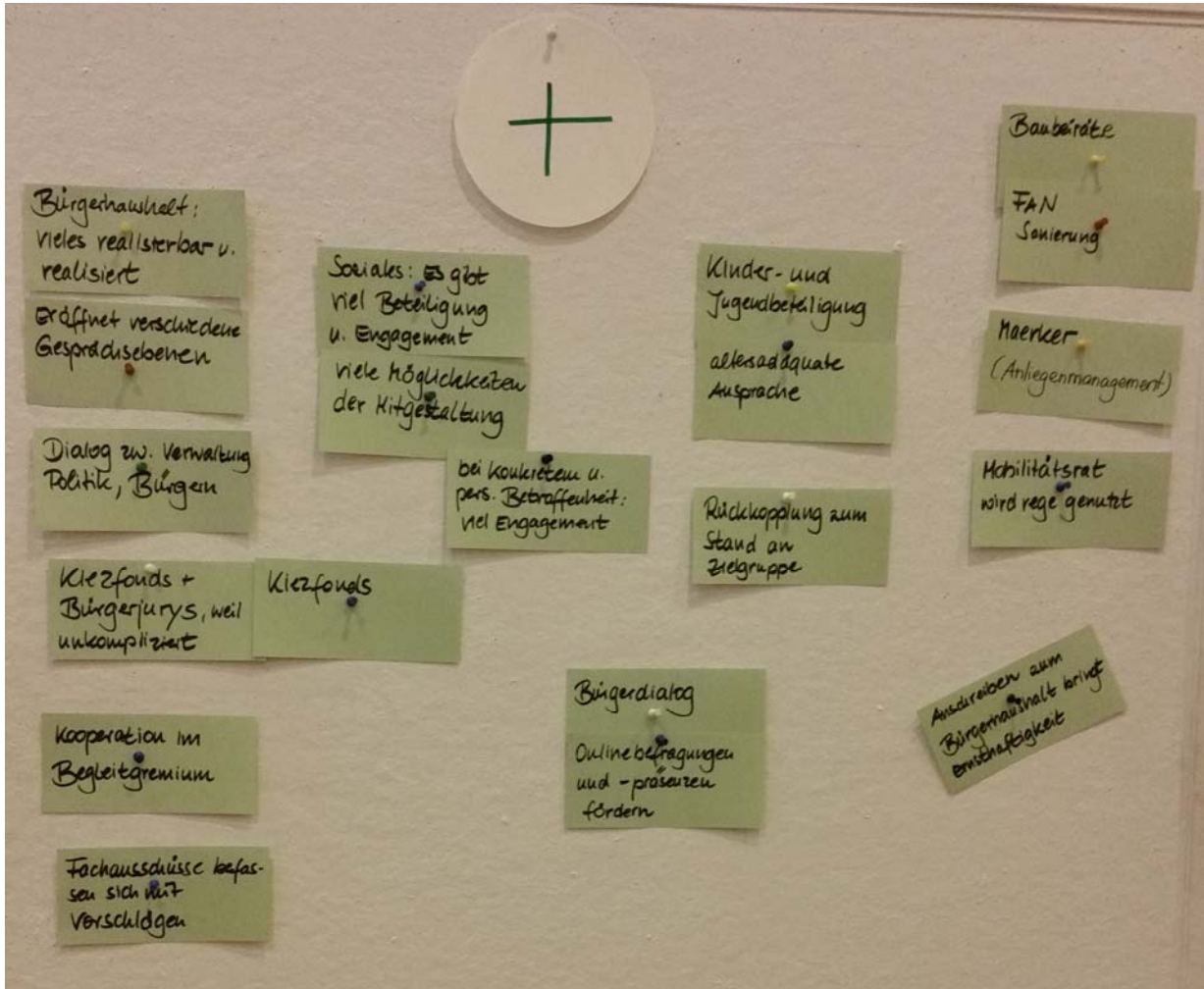
**Maßnahme 1.4.2 Stadtteilprofile / 1.4.3 Stadtteilkonferenzen**  
Die Stadtteilprofile (Bezirksregionenprofile), als wesentlicher Baustein für die Umsetzung der Sozialraumorientierung, werden für alle 13 Stadtteile Lichtenbergs (Bezirksregionen) erstellt, von der Bezirksverordnetenversammlung beschlossen und regelmäßig fortgeschrieben. / Einmal jährlich wird eine Veranstaltung (Stadtteilkonferenzen ergänzt um eine bezirkliche Gemeinwesenkonferenz) zwischen Vertretern des Bezirksamtes, bezirklichen Vereinen und Trägern zum gegenseitigen Austausch organisiert.

Planung: nach Vorstellung und Austausch in der bezirklichen AG Sozialraumorientierung → Dialog in allen Stadtteilen

Ergebnisprotokoll

TOP 4 - Weiterentwicklung und Schärfung vorhandener Instrumente und Verfahren

Positive Aspekte



## Ergebnisprotokoll

### Kritikpunkte



Ergebnisprotokoll

AG 1: Öffentlichkeitsarbeit für Bürgerbeteiligung

Was?	Wie?
allg. persönliche Ansprache der BürgerInnen	- Brief / zufällig ausgewählt / regelmäßig
Internetpräsenz	- Barrierefreiheit gewährleisten → übersichtlich → verschlankt → Stichbegriffe eingrenzen
Flyer / Plakate	- positive, einladende Darstellung - einfache Gestaltung, Sprache - keine <del>Personalisierung</del> Personalisierung!
Printmedien / Webpräsenz	- Artikel, Newsletter (Posthausnachrichten) - positive Berichterstattung (Stand <del>und</del> des Dinge etc.)

Ergebnisprotokoll

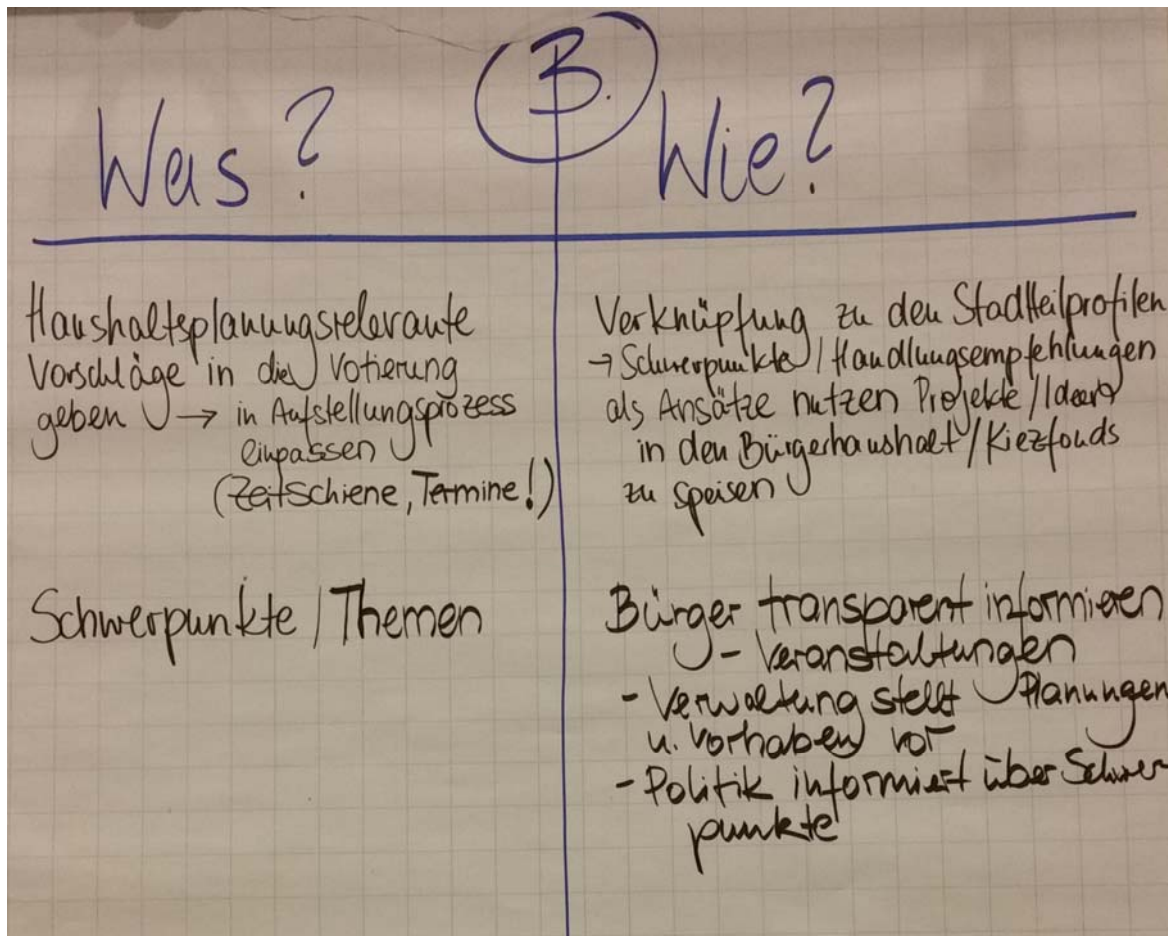
AG 2: Diskussion Verwaltung, Politik, Bürger/innen

Was?	Wie? <span style="float: right;">②</span>
<p>Dialog</p> <p>B + B</p> <p>B + P + V</p> <p>↳ Informationswege</p> <p>Rückkopplung an den Bürger</p> <p>Leitungsträger (BVB, BDSAG usw.) - Information an BVV + STB</p> <p>Umsetzung von BVV + BA- Unterlagen</p> <p>Verstärkung Arbeitskoordi- nation oder Ansprechpartner</p> <p>Aktivierung der Bürger</p>	<p>Information zu Planungen bzw. Ereignissen (z.B. Baustellen)</p> <p>= Bürgerversammlung (persönliche Ansprache) 1x Jahr oder EW-Versammlg.</p> <p>Anknüpfung an St-Konferenzen</p> <p>- Themenbezogen + Gemeinwesenkonferenz (Träger + BA) Multiplikator- Büro</p> <p>- - - öffentl. Arbeit (Internet/ Zathausnachrichten)</p> <p>?</p> <p>Verantwortlichkeit</p> <p>Entscheidung liegt beim Bürger Kiez fete u.a. nutzen</p>



Ergebnisprotokoll

AG 3: Methode passt nicht zum Ziel Bürgerhaushalt



TOP 5 – Verschiedenes – Abstimmungsergebnis

